

	<p>Objekt: Hochzeits-„Maske“, „Todesmaske“, „Toten-Schädel“</p> <p>Museum: Rippl-Rónai Múzeum Fő u. 101. 7400 Kaposvár 20/287-9323 titkarsag@smmi.hu</p> <p>Sammlung: RRM_NT_Néprajzi tárgyi gyűjtemény</p> <p>Inventarnummer: RRM_NT_2019.7.1</p>
--	--

## Beschreibung

Die dramatischen Bräuche bei der Hochzeit bewahrten die kroatischen Einwohner des Szentmihályhegy in Órtilos noch lange. Diese Maske wurde von Ferenc Szokol, wohnhaft in Zákány, 2011 als Rekonstruktion nachgefertigt, als Requisite zum Volksbrauch von Szentmihályhegy Asszonyvár. In den 1960-er Jahren wurde dieser Brauch noch praktiziert. Während der Hochzeit werden die Gäste von Maskierten unterhalten. Alle Rollen werden von Männern gespielt. Die Hauptdarstellerin, die „schwarze Hexe“ erscheint oft, sie wird schwanger, sucht einen Vater für ihr Kind, gebärt es. Unter den Darstellern gibt es noch die „weiße Hexe“ und den „einarmigen Geiger“, aber nur ein einziger Mime trägt eine Maske: der „Tod“. Die Maske wird aus Kürbisschalen gefertigt und stellt einen Schädel dar. Die Linien der Sinnesorgane werden hervorgehoben, damit es gruseliger wirkt.

## Grunddaten

Material/Technik: getrocknet Kürbisschale / gemalt  
Maße: L: 17,6 cm, B: 14,7 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	2001
	wer	Szokol Ferenc (Zákány)
	wo	Zákány
Gesammelt	wann	2001
	wer	
	wo	Zákány

## Literatur

- Eperjessy Ernő (1968): Borbála-napi hiedelmek, szokások és nyelvcsere kérdése. Ethnographia LXXIX 560-587.